

Alle Reiseblogbeiträge zusammengefasst: März bis Mai 2024 <https://philippinen24.blogspot.com/>

Unsere Reise ist geplant: wir fliegen früh am Morgen mit Qatar Air nach Doha und Manila und dann etwas später weiter nach Cagayan de Oro. Ein Marathon, aber es wird schon klappen. Und dann versuchen wir gerade am nächsten Tag schon zu arbeiten - oftmals spüren wir den Jetlag eh erst einen Tag später.

Obwohl wir fast täglich im Kontakt sind mit unseren Mitarbeitern, sind wir gespannt auf unsere ersten Wochen, denn oft spüren wir erst vor Ort, was gerade wichtig, dringend oder schwierig ist. Wir werden berichten...

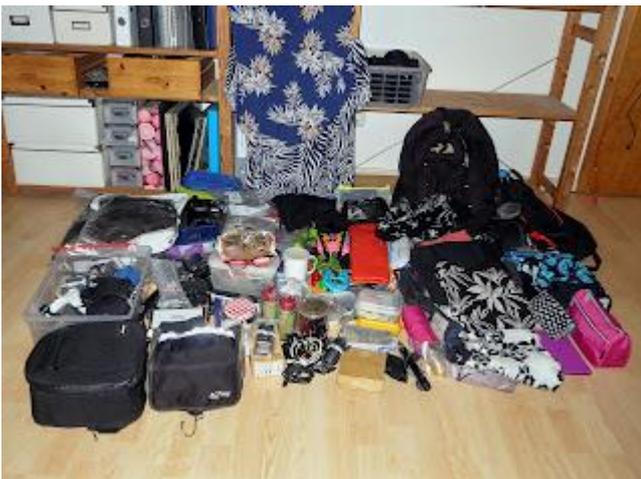
Ende April stoßen dann Mäge's Bruder Jürg und dessen Frau Andrea zu uns und wir werden fast drei Wochen zusammen reisen und ihnen Batulong zeigen.



Danke jetzt schon fürs Lesen unseres Reise- und Arbeitsberichts.
Herzliche Grüße

Mäge und Franca

Für die, die's interessiert: wie immer mein "Packerfolg".. allerdings ist der Rucksack wegen all der Mitbringsel (u.a 8 Handys für Studenten und Eltern) 25 Kilogramm schwer!



Wir sind seit einem Tag auf unserer Ferieninsel Camiguin und haben nun Zeit, etwas auszuspannen und den Blog zu schreiben. Die letzten zwei Wochen waren sehr intensiv: Montag bis Samstag war immer viel zu tun, aber wir konnten auch viel erledigen!



Blick aus dem Hotelzimmer frühmorgens. Wir stehen um halb 6 auf, damit wir um 8 Uhr in Calaanan sind.



Auffallend viele Studenten im 12.

Schuljahr kamen bei uns vorbei, um für

eine Unterstützung im College anzufragen. Sie alle hatten super Noten und scheinen von armen Familien zu stammen, die die College- und dazugehörigen Kosten wie Transport und Uniform usw. unmöglich aufbringen können. Nach einem Hausbesuch werden wir sie in unser Programm aufnehmen und am 10. April erklären wir ihnen, welche Verpflichtungen sie haben. Wir sind vor allem darauf angewiesen, dass sie zusätzliche Stipendien beantragen, zum Beispiel bei der Stadt oder beim Erziehungsdepartement, denn wir unterstützen nun fast 100 Collegestudenten und dies wird sich selbstverständlich auf unsere Finanzen auswirken. Aber diese Schüler brauchen uns und auf dieser Stufe ist es praktisch unmöglich für jemanden im Umsiedlungsort seinem Kind eine Ausbildung zu ermöglichen (und praktisch alle Ausbildungen hier werden im College abgeschlossen).

Angel Faith war eine Batulong-Studentin, die wegen einer Schwangerschaft ihre Ausbildung zur Polizistin abbrechen musste. Nun ist ihr Kind im Kindergarten und sie setzte ihr Studium fort und kam bei uns vorbei um zu fragen, ob sie vielleicht nochmals eine Unterstützung bekommen könnte. Dass wir sofort ja sagten, überraschte sie wohl sehr und sie konnte nicht aufhören uns zu danken. Sie war immer eine gute, nette Studentin und ihr Mann verdient gerade genug, dass er die Familie unterstützen kann. Wir freuen uns, Angel Faith nochmals ein Jahr College zu ermöglichen.





Eine 16-jährige High School Schülerin kam mit ihrem gleichaltrigen Freund. Im Februar hat sie ein Kind geboren, war 5 Tage im Spital und ging dann zurück in die Schule. Sie lebt beim Freund, weil sie keine Eltern mehr hat (die Mutter lebt weit weg mit einem neuen Partner) und ihre Schwiegermutter kümmert sich nun um das Neugeborene. Obwohl wir normalerweise den Schülerinnen mit einem Baby sagen, dass sie im ersten Jahr eine Studiums Pause machen sollen, machen wir hier eine Ausnahme, weil dieser Teenager zuerst die Hauptschulzeit beenden muss und sie durch ihre Abhängigkeit von den Schwiegereltern besser jetzt studiert als in einem Jahr.



Am Samstag fand unser jährliches Stiftungsratstreffen statt. In diesem Zusammenhang und mit der Bilanz-Rechnung des Revisors fanden wir noch Verbesserungsvorschläge für unsere Buchhaltung. Während wir früher Thata die Verantwortung für die Buchhaltung von Batulong Philippines überlassen hatten und nur checkten, ob die Endzahlen stimmen, wissen wir jetzt, wie es richtig gemacht werden sollte mit den vier verschiedenen Buchhaltungs- Büchern, in die man Ausgaben, Einkünfte, eine Auflistung nach Konten und Korrekturen separat eintragen muss. Bei Batulong gibt es jedes Mal Neues und Besseres für eine gute Organisation und Mäße und ich lerne auch immer wieder dazu!



Wie immer standen Hausbesuche bei Neuanträgen zur Unterstützung an und diesmal waren zwei Häuser auch sehr weit entfernt. Beim ersten mussten wir zuerst eine halbe Stunde mit einem kleinem dreirädrigen Verkehrsmittel (sie heissen Baobao und kommen aus Indien) zurücklegen, das stark genug war, uns auch den Hügel hinauf zu transportieren. Die Familie lebte früher bei uns in Calaanan und der Sohn besucht dort immer noch die Schule, muss aber jeden Tag mit dem Motorrad dorthin gefahren werden. Die Benzinkosten sind viel zu hoch dafür und wir machen eine Unterstützung davon abhängig, dass er im neuen Schuljahr die näher gelegene High School in Pagatpat besucht, wo wir jetzt schon Batulongkinder haben. Interessant ist die Arbeit des Vaters und älteren Sohnes: sie trocknen Schweinehaut, die später in kleineren Stücken fritiert und als Snack gegessen wird (nichts für uns 😊).



"Chicharon"

Die fritierten Schweinehäute heissen

Das zweite Haus ist zwar noch in Calaanan, aber weit zu Fuss durch ein einsames Tal mit vereinzelt Kokospflanzungen zu erreichen. Im Moment ist alles trocken, es hat schon lange nicht mehr geregnet und es ist Hochsommer. Die Hauswarte für die Farm bekommen einen minimalen Lohn und haben keinen Strom, aber wenigstens Wasser von einer Quelle. Sie benötigen die Unterstützung von Batulong sehr!



Am ersten Samstag besuchen wir Thata, um mit ihr die berufliche Zukunft zu diskutieren. Sie kann mit ihren monatlichen Hormon-Unterdrückungs-Injektionen ihren Krebs soweit in Schach halten, aber leider ihren Gesundheitszustand nicht wirklich verbessern. Nachdem ihr Batulong zwei Jahre lang den vollen Lohn als eine Art Taggeld-Versicherung bezahlte, wird nun ihr Vertrag per Ende Juni in einen 25 % Teilzeit-Vertrag geändert. Sie wird weiterhin von Tablon aus die 51 Kinder in der Umgebung dort betreuen und die tägliche Essenszubereitung für die Kinder in ihrer Nachbarschaft überwachen.



Immer wieder treffen wir ehemalige Batulong-Kinder. Der erste Kontakt war in der Stadt im Burger King, als eine Studentin auf uns zu kam und fragte, ob wir ein Hilfswerk in Calaanan haben. Sie war die damals etwa 5-jährige Tochter unserer Hauswartin und sie hatte immer noch ein Bild von uns und ihr in einem Kostüm auf ihrem Handy! Es geht ihr und der Mutter gut und wir freuten uns sehr, sie wieder zu treffen!



Heute...



Und damals ...

Unterwegs auf Hausbesuche war ein Junge vor einem Tisch mit dem Handy und er chattete mit anderen in Zeichensprache. Es war Paul Adrian, der erste taubstumme Junge, dem wir eine Rückkehr in die Spezialschule in der Stadt ermöglichten. Auch aus ihm ist ein Erwachsener geworden und natürlich ist es super, dass er sich mit seiner Umwelt und der Mutter (die damals auch die Zeichensprache in der Schule lernte) verständigen kann.

Paul Adrian



Nachdem wir die von Termiten zerfressene Küche über Weihnachten renoviert hatten, steht ein etwas grösseres Projekt an: wir brauchen unbedingt mehr Platz im Büro. Nicht nur wenn Mäge und ich dort sind (für jemanden von uns fehlt immer ein Platz), sondern vor allem, wenn die Kinder das Schulmaterial oder das Geld für den Transport in die Stadt (College Studenten) holen – dann bildet sich eine Traube rund um die Eingangstüre und es wird sehr eng im Büro. Der Architekt des vor 13 Jahren gebauten Batulong-Centers wird auch diesmal die Umbauarbeiten planen und überwachen. Im Juni/Juli, wenn Ferien sind, werden unsere Mitarbeiter in den Essensraum ziehen und der Umbau kann stattfinden.



unser Büro wird ca um 1.20 cm verbreitert werden.



Endlich Meer! Wir geniessen die Ostertage

mit Verlängerung auf Camiguin!



Cyerce elegans, eine Nacktschnecke mit halbtransparenten Teilen, ca 5-6 cm gross! Das erste Mal, dass wir diese Schnecke in Camiguin sehen.





- ein flamboyant cuttlefish, ca 5 cm gross. Er zeigt nur seine Farben, wenn er bedroht oder aufgeregt ist

Die Zeit auf Camiguin mit Tauchen und Freunde treffen hat uns gut getan. Das Wasser finden wir zwar noch recht kühl (26°), aber die reiche und interessante Unterwasserwelt liess uns das Frösteln oft vergessen. Es ist schön zu sehen, dass unser Makro-Paradies auch andere Taucher fasziniert und wir zeigen ihnen auch gerne die Oktopusse, Nacktschnecken oder speziellen Fische.



Eine *Cyerce elegans* - in Camiguin haben wir diese Nacktschnecke noch nie gesehen, jetzt hat es viele in verschiedenen Grössen: diese ist mit ca 5 cm sehr gross.

Dieser junge Kofferrisch war vielleicht 2-3 mm gross.. weitere Unterwasserfotos für Interessierte am Ende des Blogbeitrags.



Nun sind wir wieder in Calaanan am Arbeiten. Zuerst machten wir Interviews mit den Senior High Schülern zu ihren Plänen für das Collegestudium ab August. Weil es so viele waren, teilten wir uns in zwei Gruppen auf: Mäge mit Aiza und ich mit Keno. Bei Mäge war ein Junge, der allein lebt und dessen Mutter ihm einmal

im Tag Essen bringt. Er muss zum Haus schauen und weil er es oft nicht schafft, pünktlich in der Schule zu sein, verpasse er oft die erste Stunde. Wir geben ihm eine Chance für ein Polizei-Studium und hoffen, dass er es fachlich und organisatorisch schafft. Die meisten anderen Studenten haben sich an die Vorgaben gehalten und sich um weitere Unterstützungsmöglichkeiten gekümmert. Die etwas fauleren mussten nochmals gewarnt werden, denn nur noch auf Batulong-Unterstützung zu hoffen, reicht nicht: bei rund 100 College-Studenten zählt jedes zusätzliche Stipendium, um die Kosten zu senken. Zwei Tage später hatten wir ein Meeting mit einer Berufsschule von der Stadt aus, die neue Programme anbietet, vor allem für Schüler, die kein ganzes Studium absolvieren wollen. Da sind (An)Lehren vom Sanitär, Schreiner oder Schweisser bis zur Mitarbeiterin im Gesundheitszentrum die 1 bis 6 Monate dauern oder einer Kurzlehre für die Arbeit im Hotel oder Restaurant.

Für uns als Hilfswerk ist es natürlich elementar zu wissen, wie viel welche Colleges kosten und welche Studiengänge angeboten werden. In dieser Hinsicht sind unsere Mitarbeiter – die ja eigentlich Digital Natives sein sollten und mit Internet und Social Media aufgewachsen sind – noch zu wenig versiert. Es braucht immer noch unser Coaching in Bezug auf Informationsbeschaffung, Anfragen über Facebook (alles läuft auf den Philippinen über diese Plattform), Mails schreiben oder wenn Keno ein College anruft, um nach den Studienpreisen zu fragen. Es ist zu bemerken, dass die Colleges auch sehr zurückhaltend und restriktiv sind mit ihren Infos und man sich nicht gleich abwimmeln lassen darf.

Wir mussten einen neuen Platz für unser Sommercamp und das Retreat für die College-Studenten finden, weil die Preise auf der biologischen Farm um 50% erhöht wurden! Keno fand zwei mögliche neue Orte und der erste war ein schönes Camp am Meer, geleitet von einer christlichen Kirche aus Amerika (word of life). Die Umgebung war traumhaft und es hätte viel Platz gehabt für unsere Studenten, aber dann begann die Frau, die uns durch das Gelände führte, von ihren Konditionen zu erzählen. Sie wollten natürlich ihre Botschaft verbreiten und es war zumindest mir klar, dass wir zwar unser Programm durchführen könnten, sie aber zusätzlich noch ihre christlichen Lehren einfügen möchten. Dann ging sie sofort zu den Hausregeln über: keine weltliche Musik ist erlaubt und bei christlicher, auch keine Rockmusik !?!. Das war dann für Keno ein Problem, weil am letzten Abend jeweils eine Talentnacht stattfindet mit Singen und Tanzen. Ganz klar, das Ganze passt nicht zu unserer Überzeugung, eine religiös neutrale Organisation zu sein, in der auch z.B muslimische Kinder sind, und es war mir klar, dass bei solchen strikten Regeln noch weitere hinzukommen würden (betreffend Geschlechter, LGBTQ+ Personen, Kleidung usw). Als ich ihr als Reaktion sagte, sie seien aber eine krass fundamentalistische Gemeinschaft, lachte sie mich happy an und sagte «yes!» :-O. Rein aus Interesse googlete ich die «Kirche» später und las, dass sie eher in Richtung Sekte gehen und in Amerika ein Fall von Kindstötung wegen Züchtigung untersucht wurde!

Am zweiten und besseren Ort...





Der zweite Ort, den wir besuchten, liegt auf dem Land. Über eine Hängebrücke betritt man die Kokosnuss-Plantage, die jetzt für Camping-Events umgebaut wird. Einiges ist noch im Aufbau, aber es gefällt uns gut dort, der Besitzer ist nett und wir sind sehr froh, dass wir etwas gefunden haben, das für unsere Teenager hoffentlich ein super Erlebnis sein wird. Unsere beiden 3-tägigen Camping-Events werden mit 70 (High School) und ca 140 (Senior High und College) Studenten stattfinden. Dies wird sicher eine Herausforderung, aber mit Aiza und Keno als Organisatoren und der Mitarbeit von Hilfsleitern (College Studenten) wird dies schon klappen.



Weil auf dem Gelände nur 22 bestehende Schlafplätze sind, packen wir am Nachmittag als erstes unsere Zelte aus, um den Zustand zu checken und Reparaturen durchzuführen. Fast vergessen haben wir das grosse Zelt, das wir auf einem unserer Hausbesuche gekauft hatten und 2011 nach der Sendong-Flut Teil der grossen Zeltstädte mit hunderten von Zelten bei uns in Calaanan war.





ein Shelter Zelt von 2011



Es braucht schon einige Helfer, das grosse Zelt für ca 10 Pesonen aufzustellen, aber es ist immer noch in gutem Zustand und wir werden es gut gebrauchen können. Mit unseren vielen Senior High und College-Studenten benötigen wir aber noch viele weitere Zelte, die wir nächste Woche online bestellen werden. Für die meisten Teenager wird dies das erste Mal sein, dass sie in einem Zelt schlafen – sicher ein spannendes und lehrreiches Erlebnis.

Manchmal ist es unmöglich, auf den Philippinen etwas zu planen: plötzlich ändern sich Fahrpläne oder – in Bezug auf die Schule – wird kurzfristig ein Frei-Tag eingeschoben, z.B letzte Woche am Montag (weil Dienstag und Mittwoch offizielle Feiertage waren). Nichts gegen einen Brückentag, aber warum kann man dies nicht schon viel vorher kommunizieren? Gerade lesen wir, dass morgen und übermorgen auch keine Schule stattfindet – dies wurde gestern, Samstag, bekannt gemacht. Wer kein Facebook hat, wird wohl sein Kind zur Schule schicken ... Als Grund wird angegeben, dass diese Tage genutzt werden können, um unerledigte Arbeiten fertigzustellen. Die Lehrer dürfen zu Hause bleiben....

Kein Wunder, ist planen für viele Filipinos so schwierig: oftmals hat es schlicht keinen Sinn, etwas im Voraus zu organisieren, weil es eh nicht sicher ist, dass es so stattfindet.

Nun also noch ein paar Naturfotos von Unter Wasser:



leuchtende Nacktschnecke mit kleinem Häuschen-Rest

Cyerce pavonina - eine Nacktschnecke



Ein Krebschen, das auf einer Seegurke lebt



Seepferdchen und entspannter Wunderpus



zwei Thordisa-Nacktschnecken auf einem Stück Stoff



Schon lange haben wir keine Thecacera Nacktschnecke gesehen



*Diese super kleinen Stiliger Nacktschnecken sind eine grosse Herausforderung für die Fotografin
zwei verschiedene junge Anglerfische, vielleicht 5 mm - 1 cm*



Langarm Oktopus und Blauring Oktopus

der seltene Ambon Skorpionfisch





Wir sind wieder zurück in der Schweiz und blicken zurück auf intensive Wochen. Bitte entschuldigt, dass ihr jetzt erst davon lesen könnt!

Während unseres zweiten Arbeitseinsatzes in Calaanan legten wir unter anderem einen Fokus auf die Schulung der beiden Mitarbeiter in Bezug auf Informationsbeschaffung zu College-Kursen und die Übertragung der Infos in Excel-Tabellen zur besseren Übersicht. Es geht darum, dass Keno und Aiza die Fakten besitzen, um zu entscheiden, ob Batulong einen Studiengang unterstützen kann oder nicht. Da allerdings selbst die Colleges nicht genau wissen, wie hoch die Studiengebühren z.B nächstes Jahr sind, ist dies nicht so eine einfache Sache...

Zwischendurch gab es für uns auch immer wieder die Möglichkeit, bei Problemen oder Situationen, in denen unsere Mitarbeiter unsicher sind, mitzuhelfen oder Hinweise zur Lösung zu geben. Wir sind immer wieder überrascht, wie wichtig unsere Anwesenheiten im Büro sind, weil wir nur so wirklich am Puls der Stiftung sind. Es kam z.B. das Gespräch auf ein Mädchen, das ohne Darmausgang geboren wurde und immer noch auf eine Operation wartet. Batulong hatte die medizinische Betreuung des Mädchens vor ein paar Jahren begleitet, aber wegen verschiedenster Probleme wurde der Eingriff immer wieder verschoben. Es scheint, dass vor allem die Grossmutter, die für das Mädchen verantwortlich ist, mit der Situation überfordert ist und wir wiesen Aiza an, den Fall nochmals aufzurollen und überall dort zu helfen, wo die Grossmutter nicht kann oder will.

Am Samstag reisten wir nochmals nach Camiguin, wo wir einige Stunden später Mäge's Bruder Jürg und Schwägerin Andrea trafen, die aus der Schweiz angereist waren.



- unterwegs zum Abendessen auf dem schwarzen Sand von Camiguin



Während der ersten vier Tage machten wir einen Freediving / Apnoetauch- Kurs, wobei es darum geht, mit einem Atemzug möglichst lange und am Ende möglichst tief und entspannt zu tauchen. Wir vier hatten dabei ganz verschiedene Herausforderungen: beim einen war es die Tiefe, beim anderen das Luftanhalten oder das ruhig bleiben, wenn der Atemreflex kommt. Anforderungen im Kurs waren das Bestehen des Theorietests, Luft anhalten für mindestens 1 Minute 30 Sekunden, im Pool unter Wasser 30 Meter mit Flossen tauchen, im Meer an einem Seil herunterhängeln (12 Meter) und ebenso 12 Meter tief mit Flossenschlag tauchen.

Anschliessend war die Sicherung des Tauchpartners und eventuelle Rettung des Partners bei einer Ohnmacht Teil des Kurses.



Andrea wurde am dritten Tag krank und ist deshalb nicht auf unserem Abschlussfoto. In der Mitte Diggi mit seiner Assistentin.

Dieser Kurs gab uns Einblick in eine andere Welt des Tauchens und es war für alle eine Herausforderung, aber ich glaube sagen zu können, dass wir vier doch lieber beim Tauchen mit Pressluft bleiben. Deshalb buchten wir schon für den nächsten Tag die ersten Tauchgänge mit unserem Lieblingsguide Dondon. Es freute uns sehr, dass Andrea, die anfänglich noch etwas unsicher war in der neuen Umgebung, mir nach einigen Tauchgängen schon Nacktschnecken zeigte und bald ruhig und sicher tauchte.

Franca und Andrea beim Tauchen





Diese Nacktschnecke war ca 7 cm gross!



Diese Nacktschnecken sehen aus wie eine Weichkoralle - super Tarnung!



Es gibt auch weisse Strände - hier auf einer kleinen Insel ausserhalb von Camiguin.

Dazwischen planen wir einen Tag für die Inselerkundung ein. Auf zwei Motorrollern fahren wir dem schönsten Teil der Inselküste entlang und stoppten zuerst bei der Ruine einer grossen Kirche, die 1871 von der zerstörenden Eruption des Vulkans Hibok Hibok begraben wurde.



ehemaliger Glockenturm und einer der ältesten Bäume
Camiguins



Teil der weniger bewohnten Kürste Camiguins



Weiter den Berg hinauf fuhren wir zum Dorf, wo heute noch Thata's Schwester Feliza lebt. Zuerst waren wir nicht mehr sicher, ob wir uns ans richtige Haus erinnerten, aber plötzlich stand Feliza da und lud uns sofort zu einer einheimischen Schokolade ein (sie baut Kakao im Garten an). Ein Nachbar wurde gerufen, um junge Kokosnüsse vom Baum zu holen und wir genossen das frische Kokoswasser darin und löffelten danach die feine weisse Schicht Kokosfleisch daraus.



Bei Thata's Schwester Feliza

Die erste junge Kokosnuss für Andrea



Mäge und ich konnten bisher die Strasse über die Insel, die auf 600 Metern Höhe an den Vulkanen Tres Marias und dem Hibok Hibok vorbeiführt, nicht vollständig befahren. Diesmal in der Trockenzeit war dies aber gut möglich und die Tour durch den kühleren Wald mit Baumfarnen und grösseren Bäumen war sehr schön. Am Wegrand in einem

kleinen Weiler stand ein Tischchen mit einigen Bündeln essbarem Farn und wir packten die Gelegenheit, dieses köstliche Gemüse zu kaufen, um später einen Salat damit zu machen. Auf die Frage, wo sie den Farn geerntet habe- im Wald oder etwas höher in den Bergen- zeigte die Frau auf die andere Strassenseite mit intensivem Farnbewuchs!

Das Wichtige ist aber, nur die jungen Farnen zu ernten und wo waren wir froh, für 8 Rappen pro Bündel noch knackig eingerollten Farn zu bekommen. Nach dem Pass und etwas den Berg hinunter besuchten wir unsere Freunde X und Maiko, um uns dann anschliessend noch kurz beim



Katibawasan Wasserfall abzukühlen.

Die nächsten Tage vergingen wie im Fluge mit tauchen und schon war es Zeit, mit der Fähre zum Festland Mindanao zu fahren. Meist dauert die Reise von Camiguin nach Cagayan de Oro 5-6 Stunden. Am 1. Mai hatten wir mit unseren Gästen und Mitarbeitern eine River Rafting Tour auf dem Cagayan Fluss geplant. Schön, waren alle dabei, auch Aiza, die kaum schwimmen kann und auch Diana, die sich zuerst gar nicht getraute, mit der Schwimmweste im Fluss zu treiben. Die Stromschnellen sind nicht hoch – es ist ja gerade eine extreme Trockenzeit auf den Philippinen –

aber das dreistündige Hinunterfahren in der Natur ist einfach immer wieder entspannend und schön.



Cagayan River
unsere Gruppe, später aufgeteilt auf 2 Rafts



Batulong Mitarbeiter



An den nächsten Tagen zeigten wir Jürg und Andrea das Hilfswerk und machten ein paar Hausbesuche, vor allem bei einem ihrer Patenkinder.



Bei Oscar zu Hause



Anna, ein weiteres Patenkind von Andrea und Jürg

Der junge Mann freute sich sehr, aber leider kam fast gleichzeitig heraus, dass er grosse Schwierigkeiten mit seinem Studium hatte. Er hätte Fächer, in denen er nicht bestanden hatte, nochmals besuchen und bestehen sollen. Vermutlich hatte er relativ bald aufgegeben und die Kurse nicht mehr genügend oft besucht. Die Lösung wäre gewesen, Batulong über seine Schwierigkeiten zu informieren und wir hätten dann eine Nachhilfe gesucht. Das Resultat war aber, dass er wegen zu vieler Absenzen nicht bestanden hatte und nun vom College von seinem Bauingenieur-Studium ausgeschlossen wurde. Ein Wechsel in eine andere Studienrichtung und zusätzliche 2-3 Jahre Studium können wir einem Batulong-Studenten, der sich bei den ersten Schwierigkeiten nicht mehr bei uns zeigt oder meldet, nicht anbieten. Natürlich ist es auch für uns immer unangenehm, wenn ein Patenkind sich plötzlich nicht mehr engagiert und von Batulong ausgeschlossen werden muss. In diesem Fall hat der junge Mann 3 Jahre studiert und mit diesem Hintergrund wird er bestimmt eine Arbeit finden – halt nicht die, die er sich vorgestellt hatte, sondern vielleicht in einem Geschäft oder Restaurant. Für Jürg und Andrea haben wir schon ein Ersatz-Patenkind gefunden und wir hoffen, dass diese Studentin sich mehr engagiert.



im Cogon Markt

Am nächsten Morgen begleiten wir drei Batulong-Eltern beim Einkauf für 5 Tage (ca 780 Mahlzeiten) auf den grossen Markt in der Stadt. Taschen werden gefüllt mit kiloweise Gemüse und Fleisch – der Reis wird jeweils in grossen Säcken direkt zu uns geliefert.



bei Thata

Da Thata auch noch Mäge's Verwandten treffen wollte, fuhren wir noch zu ihr für einen Besuch und am nächsten Morgen ging es schon weiter mit dem Schiff und einer etwa 7stündigen Fahrt nach Bohol.



Endlich Zeit für ein Spiel - in der sinnlos unterkühlten Schiffskantine

Dort stand nochmals die Unterwasserwelt auf dem Programm und für Andrea einige herausfordernde Strömungstauchgänge. Am zweiten Tag bleiben wir bei der Insel Panglao und dort konnten wir nochmals langsames und gemütliches Tauchen geniessen.

Jürg und Andrea in Bohol



Sardinenschwarm



Auf Bohol schauten wir uns nur ein paar der Touristenattraktionen an und immer wenn es um Tiere geht, ist es auch immer etwas grenzwertig, vor allem in einer Art «Zoo», in der Schlangen auf Betonböden liegen oder in der Schmetterling-Voliere, in der ich einfach zu viele tote Tiere gesehen habe.



:-)

Bei den zweitkleinsten Äffchen der Welt, den Tarsieren, geben sie sich mehr Mühe als noch vor 20 oder 30 Jahren, aber vermutlich ist es für die nachtaktiven Tiere immer noch Stress, wenn tausenden Touristen vorbeigehen und fotografieren.



Zwar sind Foto-Blitze verboten und es stehen Ranger dort um sicherzustellen, dass kein Lärm gemacht wird, aber was können sie schon gegen dumme Chinesen tun, die schnalzen, um die Tiere zu wecken! Da ist mir die alte Kirche lieber, deren Turm beim letzten Erdbeben teilweise eingestürzt ist und nun wieder schön aufgebaut wurde. Eigentlich wäre ich sehr gerne in den Mahagoniwald, der vor mehr als 50 Jahren angebaut wurde und den Mäge und ich erstmals 1987 besucht hatten.



Aber plötzlich zogen Wolken auf und es regnete! Wir konnten uns gerade noch unter einen Felsüberhang retten und auf weniger Nass von oben warten... dies war glaub das vierte Mal Regen in zwei Monaten. Als Abschluss sahen wir uns das Wahrzeichen von Bohol an, – die Chocolate hills –die in der Trockenzeit teilweise auch wirklich etwas schokoladebraun sind. Am nächsten Tag war die Zeit auf den Philippinen für uns vier zu Ende und wir traten die Heimreise mit drei Flügen an.

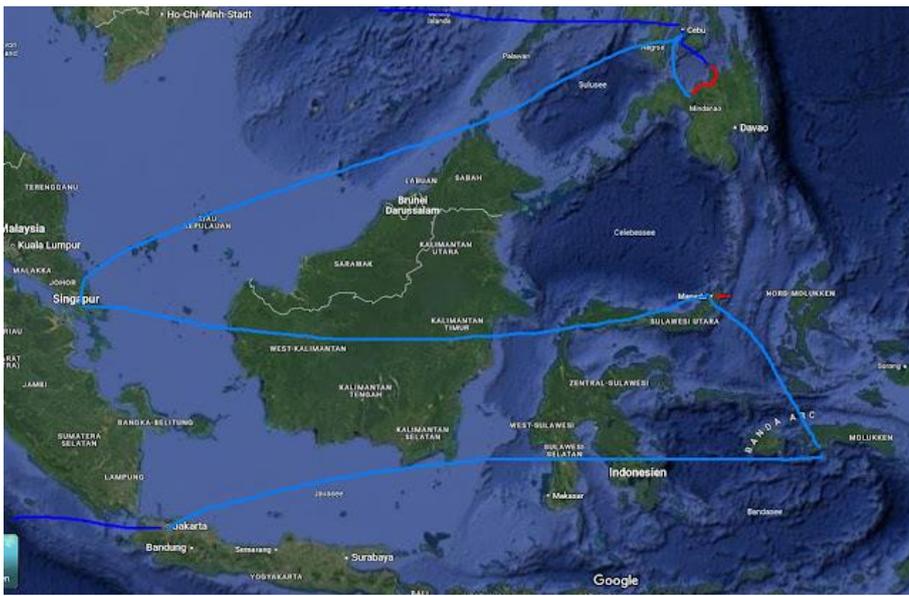


Herzlichen Dank fürs Lesen dieses letzten langen Blogeintrags!

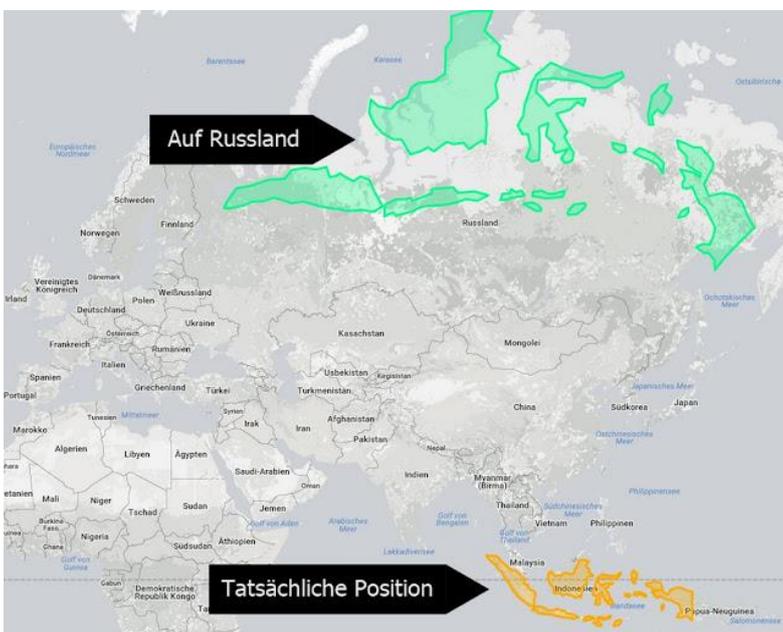
Alle Blogbeiträge der zweiten Philippinenreise: <https://philippinen24.blogspot.com/>

Am 26. September fliegen wir zum zweiten Mal dieses Jahr auf die Philippinen - diesmal direkt nach Cebu und dann am nächsten Tag auf unsere "Ferieninsel" Camiguin. Im Frühling haben wir gemerkt, dass es doch zu anstrengend und auch unproduktiv ist, wenn wir gleich am Tag nach der Ankunft zu arbeiten versuchen. Der Jetlag ist vor allem für mich (Franca) ein Thema, das heisst wach liegen in der Nacht und dafür völlig kaputt am Nachmittag. Deshalb beginnen wir unsere Philippinenzeit mit Ferien und Tauchen, danach werden wir arbeiten und über die Freitage an Halloween und Allerheiligen nochmals nach Camiguin reisen und dann zurück in Cagayan de Oro bis Ende November arbeiten.

Wir freuen uns, dass wir anschliessend nochmals 30 Tage nach Indonesien reisen können: zuerst nach Lembeh, wo wir 2 Monate nach dem Ausbruch der Pandemie verbrachten und dann in die Molukken nach Ambon, wo es spannende Unterwasserlebewesen gibt.



Der Flugplan ist leider etwas crazy. Vor der Pandemie gab es einen Flug direkt von den Philippinen hinunter nach Sulawesi, aber der wurde leider aufgehoben. So müssen wir nach Singapur fliegen, dort übernachten und dann weiter nach Manado. Indonesien täuscht grösstmässig auf der Karte enorm, weil es auf dem Äquator liegt, wenn man es über Russland legt, sieht man, wie gross der Inselstaat tatsächlich ist.



Wir geniessen die Zeit auf Camiguin zu Anfang unserer Philippinenreise. Wie immer dauert es eine Woche, bis der Jetlag überwunden ist und sich der Körper mehr oder weniger an die neue Umgebung gewöhnt hat. Es ist warm und sehr feucht und das Meer ist mit etwa 28 Grad sehr angenehm. Allerdings tobte eine Woche vor unserer Ankunft ein Sturm, der tonnenweise Sand und die darin lebenden Tiere zum Teil kilometerweise die Küste entlang schwemmte. Deshalb ist das Suchen nach Nacktschnecken und anderem Kleingetier eine Herausforderung. Es scheint, dass nun nach und nach einige Überlebende zurückgekommen sind.

Einiges hat sich geändert hier seit unserem letzten Besuch. So arbeitet unser Tauchguide Don-Don z.B für einen anderen Tauchshop und wir folgen ihm natürlich - denn ohne ihn ist das Finden all dieser kleinen speziellen Lebewesen unmöglich. Hier also ein paar Fotos unserer letzten Tauchgänge. Am Sonntag reisen wir nach Cagayan de Oro und dann beginnt unsere Arbeitszeit in Calaanan – wir sind gespannt.

Mäge's Lieblinge sind Oktopusse und auch der Flamboyant cuttlefish:



Froschfisch



Sonneneinstrahlung

die neue Tauchcrew - ver mummt gegen die



Stachliges Seepferdchen



Die erste Arbeitswoche ist schon vorbei und wir sitzen nun in unserem schönen neuen und grösseren Büro. Es bietet so viel mehr Arbeitsqualität, weil nun auch Mäge und ich an einem Tisch sitzen können und mehr als nur drei Kinder aufs Mal im Raum Platz finden. Auch für weiteres Material usw. ist mehr Platz und die Luftzirkulation ist viel besser.



Eine unserer Batulong-Hündinnen hatte ein geschwollenes Ohr und lief nur noch mit schrägem Kopf. So war ein Besuch beim Tierarzt in der Stadt nötig. Sie hat ein Hämatom, das operiert werden muss, aber leider hat sie auch schlechte Blutwerte, verursacht durch Krankheiten, die durch Zecken übertragen werden. Deshalb wurden Antibiotika verschrieben und wir hoffen, dass ihr Zustand sich in der ersten Woche schon verbessert. Dieser Tierarztbesuch machte uns klar, dass man sich nicht genügend um unsere Hunde (es sind alle Strassenhunde aus einer Art Tierheim) gekümmert hatte. Von nun an sind jährliche Impfungen und bessere Kontrollen gegen Zecken ein Muss.



Keno und Aiza mit den neuen Schultaschen im Materiallager

Unser Manager Keno und Aiza, die Sozialarbeiterin, arbeiten gut zusammen und wir sind sehr froh, dass beide eine gute Auffassungsgabe haben. Es ist allerdings bedeutend einfacher, hier vor Ort ein Thema zu besprechen als von der Schweiz aus im Chat, wo oft viele Rückfragen von unserer Seite nötig sind. Die Hauptbereiche von Batulong – Schulunterstützung und Mittagessen – laufen gut.



Heute gab's sowas wie Frikadellen aus Schweinehack, Kartoffeln und Karotten



die ersten Schüler sind schon früh beim Mittagessen

Natürlich gibt es immer mal schwarze Schafe, die die Schule schwänzen oder – bei den College-Studenten – nicht wie abgemacht 1-2 Mal monatlich im Büro vorbei kommen, aber generell sind die fast 400 Kinder und Jugendlichen kooperativ und dankbar für die Unterstützung.



Vorher: Grasstreifen vor dem Batulongcenter



Der Grünstreifen wird entfernt und alles zubetoniert....

Das Batulong-Center ist Teil der P.N.Roa Hauseigentümer-Vereinigung. Diese Woche hatten wir ein klärendes Gespräch mit der Aktuarin, die von uns Beiträge für beide Grundstücke verlangte, obwohl wir bisher immer nur für eines bezahlten. Das Problem ist: einige Mitglieder weigern sich zu zahlen und die eher typisch philippinische Lösung dafür ist die Beiträge für die Zahlenden zu erhöhen. Wir fragten, was wir denn für unsere Beiträge bekämen? Ein neues Büro für die Vereinigung und das Setzen eines Randsteins und einer Rinne neben der Strasse, weil dies eine Voraussetzung sei, dass sie die Überbauung von der Liegenschafts-Verwaltung übernehmen könnten! Dass diese Verbetonierung völlig unnötig ist, interessiert niemanden. Wir versuchten – so freundlich wie möglich – klar zu machen, dass wir ein Hilfswerk sind und wir leider gar nichts von diesen Beiträgen profitierten .. und da die Aktuarin plötzlich merkte, dass wir vielleicht wirklich gar nicht mehr bezahlen würden, willigte sie zu nur einem Beitrag für uns ein. Leider muss man hier auf den Philippinen manchmal zuerst etwas unnachgiebig reagieren, um nicht ausgenutzt zu werden.

Mit diesem kleinen Wochenbericht und einigen Ereignissen schliessen wir ab für diese Woche.

PS: bis jetzt hat es hier in Cagayan de Oro nur einmal am Abend richtig geregnet und auch auf Camiguin war es tagsüber immer sonnig, in der Nacht aber gab es Gewitter. Wir sind dankbar dafür, denn es macht das Reisen, Tauchen und Arbeiten viel einfacher.

Und zum Abschluss: Die ALS-Klasse, die jeweils am Mittwoch und Donnerstag in unserem Center stattfindet. Dies sind Kurse für Menschen, die die Schule nur teilweise besucht haben und nun noch den Abschluss machen möchten. Am Mittwoch war es diese kleine Gruppe, die noch nicht lesen kann. Auch die ältere Dame macht mit - Respekt - und lernt endlich einfache Wörter lesen und simple Additionen.



Lehrerin Leni und Teilnehmer der Alternative Learning System Klasse



Zweite Woche Calaanan

Whitey wurde am Ohr operiert und erholt sich. Bea und Queenie erhalten weiterhin Medikamente und wir hoffen, dass wir bald alle Impfungen durchführen können und unsere Batulonghunde «geupdated» sind.



Whitey mit Ohrschutz



Queenie beim Tierarzt.. bei ihr muss man etwas vorsichtig sein, sie traut Menschen nicht immer...



Am letzten Samstag besuchten Mäge und ich die Batulong-Mitbegründerin und frühere Batulong-Managerin Thata zu Hause. Sie hat sich entschieden, die Medikamente abzusetzen, die ihren Krebs und das Wachstum der Metastasen einschränken sollten, obwohl wir nicht ganz sicher sind, ob sie sich bewusst ist, wofür die Medikamente waren. Dennoch ist es vielleicht eine gute Entscheidung, die ihr nochmals ein paar Monate etwas bessere Lebensqualität gibt. Wir mussten aber die Thematik ansprechen, was geschieht, wenn sie mal für längere Zeit ins Krankenhaus muss oder ganz ausfällt und sie versicherte uns, dass ihr Mann dann übernehmen könnte. Zusätzlich wird aber unsere Sozialarbeiterin, deren Schwiegereltern in der Nähe von Thata wohnen, sich instruieren lassen, wie die Essensausgabe, die Organisation der Eltern und die Schulmaterial-Ausgabe in Tablon funktionieren. Längerfristig werden wir aber wohl diesen Teil der Stadt wieder aus unserem Programm nehmen müssen – es war ja eigentlich nur möglich, weil Thata dort wohnt.

Auf den Philippinen gibt es eigentlich keine Alimente oder Ähnliches. Wenn ein Mann seine Frau und die Kinder verlässt, muss diese schauen, wie sie über die Runden kommt. Natürlich gibt es auch die Fälle, in denen die Frau den Mann mit den Kindern zurücklässt. Das zurückgebliebene Elternteil gibt die Kinder dann wiederum ihren/ seinen Eltern weiter, denn sie/er muss arbeiten. Und so enden die Kinder oft permanent bei den Grosseltern, vor allem, wenn die Mutter oder der Vater einen neuen Partner gefunden hat und die «alten» Kinder nicht in der neuen Beziehung will. Diese Geschichten sind Alltag für Batulong, denn ein Grossteil der unterstützten Kinder sind uneheliche oder nicht mehr gewollte Kinder. Es macht uns oft traurig und auch manchmal wütend, aber wir können wenigstens etwas tun im Leben dieser Kinder und hoffen, dass sie eine ganz besondere Chance als Batulongkind bekommen.

Auch gibt es praktisch keine Waisenhäuser auf den Philippinen. Waisenkinder enden praktisch immer bei irgendeinem Verwandten. Und dann kann wiederum Batulong helfen mit der Finanzierung der Schulbildung.

Ein paar Fälle aus der letzten Woche:

Ein Mann bat um Unterstützung für seine Tochter, die schon im College ist. Wie immer fragen wir nach Hintergrundinformationen wie Lohn und andere Lebensumstände. In diesem Fall war es sehr schwierig, etwas Konkretes zu erfahren. Bei einem weiteren Besuch erfuhren wir, dass der Monatslohn doppelt so hoch war wie zuerst angegeben und nachdem er von einer monatlichen Rückzahlung eines Pfandes erzählte, baten wir ihn um einen Auszug dieser Zahlungen. Danach stellte sich heraus, dass diese Zahlungen in nur viel kleineren Dimensionen und unregelmässig erfolgen. Fazit: der Antragsteller log uns einerseits dauernd an und andererseits verdienen er und seine Frau genug, um die Tochter zu unterstützen. Batulong will nur dort helfen, wo Hilfe auch benötigt wird.

Ein anderer Fall ist eine unserer Collegestudentinnen, die ein Kind geboren hat. Die Batulong-Regel ist eigentlich, dass die Mutter das Kind ein Jahr lang betreuen soll, aber in diesem Fall würde sie ein weiteres Stipendium verlieren. Deshalb wäre es das Beste, wenn sie im nächsten Semester schon weiterstudieren und ihre Mutter während dieser Zeit das Kind betreuen würde. Diese blockte aber ab.. und der Kindsvater, der momentan keine Arbeit hat, scheint geplant zu haben selbst nochmals einen Kurs zu machen, um später als Polizist arbeiten zu können, also könne er das Kind auch nicht betreuen.... Unsere Mediation war gefragt und auch das klar darlegen, dass der Verlust der Zusatzstipendien der Erziehungsdirektion ansonsten von Batulong getragen werden müsste. Da das zweite Semester für die Studentin sowieso nur wenig Unterrichtsstunden hätte und jede zweite Woche online-Unterricht ist, konnten wir die Familie von dieser Lösung überzeugen.

Der Vater einer unserer College-Studentinnen sagte, er habe es satt, für die Familie aufkommen zu müssen und verliess Frau und Kinder. Die Batulong-Studentin hat noch ein weiteres Stipendium und kostet das Hilfswerk nur wenig – so entscheiden wir uns, auch ihre Halbschwester zu unterstützen, die sonst das College kaum finanziell überstehen würde.

Eine 43-jährige Grossmutter bittet um Unterstützung ihrer Enkelin. Die damals 14-jährige Tochter wurde schwanger und liess das Kind bei ihrer Mutter. Die leibliche Mutter gründete später eine neue Familie mit weiteren Kindern und war an ihrem ersten Kind nicht mehr interessiert.

Vielleicht fragt ihr euch, was Mäge und ich eigentlich die ganze Zeit bei Batulong tun? Nur zuhören, was die Besucher sagen? Ja, auch. Und z.B Keno und Aiza motivieren, vermehrt noch das Gespräch mit den Studenten zu suchen und nicht nur Material und Fahrgeld herauszugeben. Wir versuchen Probleme oder Themen herauszuhören, die vielleicht von unseren Mitarbeitern nicht angesprochen oder bemerkt wurden. Immer mal zwischendurch geben wir «Alten» den beiden 34-jährigen Tipps im Umgang mit dem Internet oder dem Computer.. Ich (Franca) räumte etwas in unserem Materiallager auf (Ordnung halten ist nicht so die Stärke unserer Mitarbeiter) und versuchte einen alten Studentenlaptop wenigstens für die High School Schüler zum Recherchieren aufzusetzen. Es gibt eigentlich immer etwas zu tun...



das ist sehr wichtig hier: eine Trommel und Xylophon Gruppe mit Majoretten, die vor den Kindern des Sportsfests durch den Ort ziehen.



Sportsfest



Am Samstag ist Sportsfest – Sport und Spiel für die 4. – 6. Klässler. Mäge und ich klinken uns nochmals aus und fahren nach Camiguin – es ist wichtig, dass wir die Mitarbeiter auch wieder etwas alleine lassen und über Halloween, Allerheiligen / Allerseelen und sonstigen Feiertagen sind wir lieber dort als im Hotel in Cagayan.



Camiguin

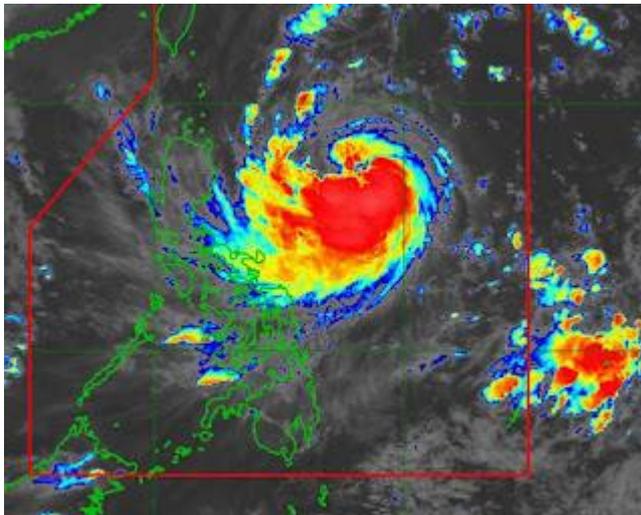


Begrüssung der Hausmutter Irene - viele Calamansis für unseren Vitamin C Haushalt

Nach Ankunft in Camiguin hörten wir viele Erzählungen vom Sturm / Taifun, der in Cagayan kaum spürbar war, aber auf Camiguin und vor allem am Strand mit den grossen Wellen grosse Schäden hinterliess. Der Tauchshop, in dem wir jetzt neu tauchen, ist nicht mehr benützbar – die Wellen haben die Türen zertrümmert, eine Wand wurde komplett herausgebrochen und die Tröge, in denen wir unsere Ausrüstung jeweils wuschen, sind nur noch kleine Betonstücke. Gut, konnten die Besitzer in einen Raum etwas weiter weg vom Strand umziehen! Wenn Fischer die Wellen unterschätzt hatten und die Boote nicht in Sicherheit gebracht hatten, war nachher nichts mehr von ihrem Auslegerboot übrig. Die Küstenlinie mit dem Sand verändert sich immer, aber so viel Sand vor Silent Gardens, wo wir wohnen, haben wir noch nie gesehen. Angeblich wurde er von einem Tag zum anderen transportiert. Andere haben jetzt weniger Strand. Es windet immer noch stark und man kann dort, wo wir sonst tauchen, wegen der Wellen nicht ins Wasser. So fuhren wir an den letzten zwei Tagen etwas weiter die Küste hinunter an windgeschütztere Stellen.



Wo Mäge steht war früher das Wasser



Situation momentan: Sturm über dem Norden der Philippinen

Update vom 29. Oktober: Thata will nun ein anderes Medikament versuchen. Wir sind froh und hoffen, dass sie damit keine schlimmen Nebenwirkungen hat. Und vor allem, dass sie ihre Lebenszeit nochmals etwas verlängern kann.



Irgendwo auf der Strasse - Weihnachtdekoration selbst gemacht

Wir verbrachten nochmals Zeit in Camiguin auf der Suche nach Nacktschnecken – solche, die den letzten Taifun überlebt hatten. Es war nicht einfach, aber ab und zu wurden wir doch mit den wenige Millimeter kleinen Tierchen belohnt.



ein paar Millimeter gross und doch so hübsch :-)



Ebenfalls auf Camiguin hatten wir noch ein Gespräch mit einer College-Studentin, die in Cagayan studiert und weitere Unterstützung benötigt. Sie würde von Batulong ein Teilstipendium erhalten, z. B. die sehr teuren Bücher im Studium zur Krankenschwester, aber ob sie das Angebot annimmt, ist noch unklar.



Zurück in Calaanan kauften wir zwei dringend benötigte Laptops für College-Studenten – sie dürfen dann hier im Center (mit gutem Internet) oder für höchstens zwei Tage zu Hause ausgeliehen werden, wenn sie Schulprojekte haben. Aber zwei Computer für 77 College-Studenten ist zu wenig und wenn möglich würden wir gerne noch weitere Laptops zum Ausleihen haben. Vielleicht hat jemand von euch Lesern einen Laptop abzugeben (Win10 muss es sein), den wir dann auf unseren nächsten Reisen hierher mitnehmen könnten?

Gerade ist unser «ewiger Student», Marben, ins Center gekommen und hat freudig erzählt, dass er das letzte Fach, das ihm seit 3 Jahren zum Abschluss fehlt, bestanden hat. Er studiert Criminology, also Polizist, und er hat schon längst eine Familie und arbeitet, aber er wollte das Studium unbedingt abschliessen, nur hat es mit diesem letzten Fach nicht geklappt, bis jetzt. Zwar muss er noch ein board exam hinzufügen, aber das schaffen wir schon noch 😊. Marben ist das am längsten unterstützte Batulong-Kind, von ganz am Anfang, 2008 bis jetzt, respektive wenn er dann das Zusatz-Examen bestanden hat.



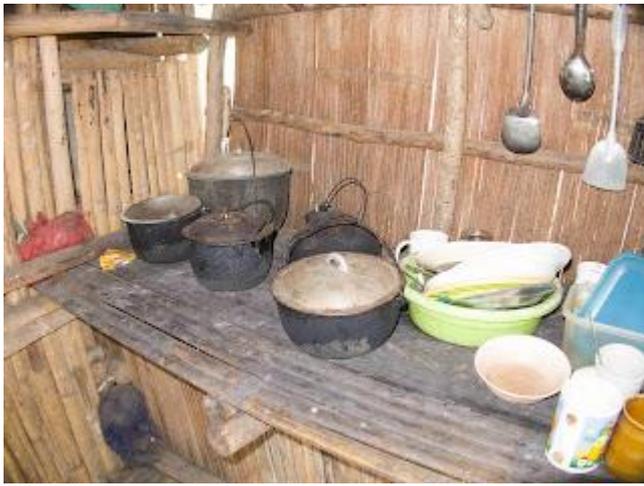
Seit 2008 von Batulong unterstützt.. jetzt hat er die letzte Prüfung geschafft!



Marben 2008

An zwei Tagen machten wir Hausbesuche bei Familien, die um Unterstützung für ihr Kind anfragten. Normalerweise wählen wir von z.B 3 Kindern nur eines aus, wenn es 5 Kinder sind, vielleicht 2, je nach Einkommen und Lebensumstände. In ein paar Fällen unterstützen wir zukünftig aber mehr und in einem Fall bei einer alleinstehenden Mutter alle drei Kinder. Sie lebt in einer kleinen Hütte oben an einem Hügel, ohne Strom, ohne Wasser und ohne WC. Dass in dieses Häuschen 4 Personen passen, ist für uns gar nicht nachvollziehbar. Oftmals wagen wir kaum ein solches Haus zu betreten aus Angst, der Bambuslatten-Boden könnte unter unserem Gewicht einbrechen.





Die Suche nach den Adressen anhand der Wegbeschreibungen ist immer ein kleines Abenteuer! Wir fragen dann jeweils in der Nachbarschaft, bis jemand die Leute kennt und uns weitere Informationen geben kann. In einem Fall sagte eine Frau «ja hier».. und wir mussten durch ihr Wohnzimmer, dann durch einen sehr engen Spalt zwischen zwei Häusern (wer den Bachtelspalt kennt, weiss wie eng) wieder hinten aus dem Haus hinaus und etwas weiter den Hügel hinauf, wo ihre Schwester mit den Kindern wohnt.

Am Freitag fand dann die Orientierung für die Eltern der neu aufgenommenen Kinder statt. Da deren Bildung von Analphabeten mit kaum Schulbildung bis zu College-Abgängern sein kann, musste Keno ausgiebig und genau erklären, wie die Einteilung der Kinder zum Essen oder der Eltern zum Kochen ist, welche Kinder an welchen Events teilnehmen können und wann und wie die Material-Ausgabe funktioniert.





Schöne Überraschung während der Büroarbeit: unsere Hauswartin bringt "buko juice", Fleisch und Saft der "jungen" Kokosnuss



Kurioses

Nach bald 40 Jahren Philippinenreisen können uns immer noch Dinge verblüffen, positiv oder negativ. Gestern Abend in einem lokalen Restaurant war neben uns ein Paar (Ausländer mit Filipina) mit einer ca. 10-jährigen Tochter. Wie leider sehr üblich, hängen die Filipinos immer am Handy und meist auch während des Essens. Die Tochter scrollte neben ihrem Teller durch Tiktok und – für uns völlig unbegreiflich – schnitt ihr die Mutter jeweils das Fleisch und bereitete ihr einen Löffel mit Fleisch und Reis vor, den die Tochter dann mit der anderen Hand in den Mund schieben konnte. Dass Eltern ihre Kinder bis ins Kindergartenalter füttern, haben wir schon oft erlebt. Aber einem Teenager das Essen vorbereiten, damit er tiktoken kann? 🙄

Die letzte Arbeitswoche auf den Philippinen



Wir genießen das Wochenende und spazieren etwas durch die Stadt. Cagayan ist nicht schön, es ist eine Stadt wie jede andere, auch wenn sie sich «Stadt der Freundschaft» nennt. Die Leute sind aber freundlich und wir fühlen uns sicher. Die Stadtregierung versucht die Strassen mehr oder weniger sauber zu halten, aber es scheint leider als wären die Kehricht-Entsorgungs-Organisationen überfordert. Auf unserem morgendlichen 1 km – Gang zum Kreisel, wo wir den Bus abfangen, ist neben der Strasse noch ein Stück Grünfläche mit Bäumen und einem Bach. Man hört Vögel zwitschern und es wäre eigentlich ein wunderbarer Ort, eine Oase in der Stadt. Aber der Abfall von der Strasse und von sonst wo (wir sehen Toiletten, Autopneus usw.)wird einfach über die Leitplanke geworfen und modert dort vor sich hin. Die meisten



Filipinos empfinden Abfall und Abgase sowie starken Rauch und Lärm als viel weniger störend als wir. Und ein Umweltschutz-Bewusstsein ist leider praktisch nicht zu finden, auch bei wohlstuierten Bürgern. So kann es sein, dass jemand seinen Fahrer dazu anhält, während er im Restaurant sitzt, den Motor des SUV laufen zu lassen, damit das Auto schön kalt ist, wenn er wieder zurückkommt.





Am Montagmorgen wird Mäge mit einer kleinen Geburtstagsparty bei uns im Center überrascht. Singende Eltern und Studenten, diverse Kuchen und Früchte und eine fröhliche, ausgelassene Stimmung. So beginnt die Woche doch wunderbar. Etwas später kommt der Glacé-Wagen, der für alle Kinder Mango- und Schokoladenglacé verteilt.



Bei Jacklyn wurde diesen Sommer der äussere Teil der Gaumen- und Lippenspalte operiert. Funktionell ist alles gut, aber wegen einer Infektion bestehen immer noch zwei Spalten und unser Meinung nach sollte eine weitere kosmetische Operation Jacklyn's Aussehen weiter verbessern. Die Operation soll zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden, damit das Mädchen keine Schullektionen verpasst.

Wir sind sehr froh um unser grösseres Büro – die Investition hat sich gelohnt! Es ist viel kühler und geräumiger und angenehmer zum Arbeiten. Mäge und ich können mit unseren Laptops an einem Tisch sitzen (vorher hatte es immer nur für einen Platz). Gerade sitzt hier eine Gruppe von Frauen, alle aus dem etwas entfernten Pamalihi, wo wir aber auch Familien / Kinder unterstützen.



Aiza interviewt die Witwe mit 9 Kindern

Eine Mutter hat 9 Kinder und ihr Mann ist letzten August gestorben. Ihre Arbeit ist Frühlingsrollen rollen und einpacken in einer kleinen Fabrik. Einkommen pro Woche etwa 23 Franken.

Bei einer anderen Frau geht es auch um die Enkelkinder. Die Tochter und ihre drei Kinder wohnen bei den Grosseltern, welche Hauswart eines Privathauses sind. Sie dürfen dort wohnen und essen, verdienen aber nichts Zusätzliches. Für die Ausgaben des täglichen Lebens verkaufen sie Gemüse aus dem Garten.

Eine Grossmutter verkauft auch Gemüse, dies wird auf einer Farm, die der Mann bewirtschaftet, angebaut. Der Mais von dort dient dem eigenen Konsum. Manchmal ist es für uns unbegreiflich, wie die Leute überleben! Sie verdienen 800 Pesos die Woche – etwa 12 Franken.

Eine andere Frau bittet nicht für sich um Unterstützung, sondern für zwei Cousins, die sie unterstützt. Zuerst sagte sie, ihr Mann sei Polizist und dieses Einkommen sollte eigentlich reichen, um noch etwas Schulmaterial für Verwandte zu zahlen, aber dann stellt sich heraus, dass die eigenen Kinder teilweise in teuren Colleges sind und die Mutter einem Online-Betrug / Scam aufgesessen ist. Die Familie hat sehr hohe Schulden, die direkt vom Lohn des Vaters abgezogen werden. In diesem Fall – und eher, um zu sehen, ob die Geschichte +- stimmt, verlangen wir eine Lohnabrechnung vom Arbeitgeber. Wenn die Geschichte aber stimmt, sind wir gerne bereit, die Cousins der Frau zu unterstützen.



Am Tag arbeiten, in der Nacht studieren....



Ein junger College-Student kommt zu uns und bittet um Unterstützung. Für sein Studium arbeitet er 3 Tage pro Woche auf dem Bau als Maler und 2 Tage sind Präsenzunterricht. An seinen Arbeitstagen findet Online-Unterricht statt, den er in der Nacht (nach dem Arbeitstag) nachholt. Seine Eltern unterstützen ihn nicht, denn sie wollten, dass er nach der obligatorischen Schulzeit arbeiten geht. Wie faszinierend, so einen motivierten Menschen zu treffen und wir unterstützen ihn gerne in seiner Ausbildung.

Eine volle und intensive Woche geht zu Ende. Für Mäge und mich hiess es, aktiv zuzuhören, Fragen zu stellen (vermutlich nerven wir zwischendurch), Dinge anzupacken und beim Finden von Lösungen zu helfen. Ich habe ein bisschen mehr das Gefühl fürs Bisaya bekommen, sodass ich manchmal ganzen Teilen von Konversationen folgen kann.

Wir reisen weiter im Wissen, dass unsere Mitarbeiter gut arbeiten und sich sehr viel Mühe geben, das Hilfswerk gut und verantwortungsvoll zu führen. Und wir sind ja online immer nur einen Klick weit entfernt.

Unsere Reise geht weiter nach Indonesien an den Ort, an dem wir (glücklicherweise) am Anfang der Pandemie stecken geblieben sind. Es wird bestimmt nicht mehr so ruhig sein wie in Zeiten der Pandemie, aber wir freuen uns trotzdem sehr. Jetzt müssen wir einfach noch die Reise hinter uns bringen: morgen früh Flug nach Cebu, am Nachmittag Flug nach Singapur und dort auf dem Flughafen irgendwo übernachten, am nächsten Morgen Flug nach Manado. Von dort nach Bitung und mit dem Boot zur Insel Lembeh. Wir leisten uns einen Abholservice vom Flughafen.. wer weiss, wie fit wir am Morgen nach der Flughafen-Nacht sind 😊. Bis zu unserem nächsten Blog, dann wieder mit Unterwasser-Bildern.

Danke fürs Lesen!



Noch ein paar Eindrücke von unserem Kochteam:



Reis, noch ungekocht, er kommt in den grossen Topf über dem Feuer



Whitey wurden die Fäden am Ohr entfernt und sie wird nächste Woche ohne Kragen sein können. Das Hängeohr wird wohl bleiben..

Wir sind nun schon zwei Wochen in Indonesien und die Zeit vergeht wie im Fluge. Die Tauchbasis ist auf Lembeh, Nord Sulawesi, eine grosse Insel südlich von Mindanao. Auch hier taucht man primär über schwarzen oder weissen Sand, unterbrochen von kleineren Korallenblöcken, aber die Guides sind eher auf mittelgrosse Tiere wie Oktopus und Seepferdchen fokussiert. Da das Resort nur über ein Boot erreichbar ist, lebt man hier in einer relativ engen Gemeinschaft mit den anderen Gästen: Essen am langen Tisch zum Beispiel. Am Anfang fanden wir es eher schwierig in eine bestehende Gruppe zu kommen, aber dann hatten wir schöne Gespräche mit einem jüngeren Pärchen auf Weltreise.

Zuerst einige Fotos vom Resort, das sich nicht verändert hat seit wir die 2 Monate am Anfang der Pandemie hier verbracht hatten. Sogar der Tauchguide ist noch derselbe.





Blick von unserem Cottage



Unsere deutschen Mit-Taucher

Und nun einige Tiere, die wir unter Wasser angetroffen haben:



Die Coconut-Oktopusse mag ich am liebsten. Hier haben wir ihm Muscheln als Geschenke mitgebracht, die er inspiziert. Leider waren sie zu klein, sodass er in seinem Bambusrohr blieb.



Ambon Scorpionfish



Wir fanden nur wenige Nacktschnecken



dafür umso mehr Seepferdchen



auch dieses Zwerg-Seepferdchen



Anglerfisch



eine grosse Sepia



Orang utan im Kleinen: eine Orang utan Krabbe



der seltene Rhinopia Skorpionfish



dieser grosse Slipper-Lobster auf dem Nachttauchgang

Heute reisen wir weiter in die Hauptstadt Manado und morgen früh um 6 fliegen wir nach Ambon für weitere Tauch-Abenteuer.

Wir sind auf der Insel Ambon in den Molukken, einer indonesischen Inselgruppe zwischen Sulawesi und West-Papua. Flächenmässig sind die Molukken fast doppelt so gross wie die Schweiz, aber sie haben nur 2 Millionen Einwohner.

Vor 7 Jahren waren wir schon einmal hier und es ist immer spannend, an einen Ort zurück zu kommen. Die muslimische junge Frau, die damals unser Tauchguide war, ist jetzt verheiratet und führt mit ihrem Mann den Tauchshop. Aber die Pandemie hat der Region stark zugesetzt und wo früher noch ein paar kleine Restaurants waren, ist jetzt nichts mehr. Im kleinen Ort Laha, wo wir in einem Homestay (privates Haus, das Zimmer vermietet) wohnen, gibt es nur einen Ort mit etwas Essen und einen kleinen Laden!



Blick auf den Inland-Hafen

Vor 20 Jahren fanden hier heftige und blutige Kämpfe zwischen Muslimen und Christen statt und die Spannungen legten sich erst 5 Jahre später. Heute sind Dörfer entweder muslimisch oder christlich und auf unserer Fahrt in die Hauptstadt Ambon erkennen wir die christliche Religionszugehörigkeit eines Dorfes an der Weihnachtsdekoration und den Frauen, die keine Kopftücher und lange Kleider tragen. Laha ist ein muslimisches Dorf und wir haben das «Glück», nur etwa 30 Meter Luftlinie von der Moschee entfernt zu wohnen. Um 4.45 Uhr reissen uns die Aufrufe zum Gebet durch die vielen Megafone unbarmherzig aus dem Schlaf, aber interessanterweise gewöhnt man sich sogar daran!



Das überraschendste für uns hier ist aber die Herzlichkeit der Menschen! Sie haben echte Freude, einem zu begegnen und ihre Augen leuchten, wenn sie einem zunicken oder einen grüssen. Kaum jemand spricht Englisch oder höchstens ein paar Brocken, aber unsere Grüsse – Guten Morgen, Guten Mittag, Nachmittag und Abend – S(e)lamat pagi, selamat siang, selamat sore und selamat malam – geben immer sehr erfreute Reaktionen. Wir sprechen etwas Bahasa Indonesia, aber 200 Wörter reichen natürlich nicht für ein Gespräch. Alle fragen, woher wir kommen und wohin wir möchten/gehen, und wir sagen dann Europa, Schweiz und dass wir nur etwas spazieren (jalan jalan saja – gesprochen tschalan tschalan sadscha). 😊 Die Kinder stehen oft strahlend vor uns hin und sagen ihren Namen und wir dann unseren. Wenn sie etwas Englisch in der Schule gelernt haben, probieren sie es sofort bei uns aus, auch wenn es ein «I love you» ist 😊.



Mäge mit Jungen im Gespräch in Ambon

Alle sind sehr hilfsbereit. An einem tauchfreien Tag wollen wir in die ca 20 km entfernte Hauptstadt Ambon und lassen uns die verschiedenen Verkehrsmittel, die wir dafür brauchen, erklären. Der erste Teil ist hinten auf einem Motorrad (Ojek) bis zur Hauptstrasse, dann ein kleiner Bus (Angkot) bis zur Anlegestelle eines «Schnellbootes» - das Holzboot ist tatsächlich schnell, aber eine Herausforderung beim Einsteigen, weil es sehr niedrig ist. Danach wieder einen passenden Kleinbus finden, aber die Adresse «grosse Moschee» ist wenigstens einfach.



Die Stadt ist insofern spannend, weil hier alle Ethnien und Religionen zusammenleben. Offiziell sind die

Bewohner Malaien, wir sehen aber auch viele, die klar papuanische Wurzeln haben und wellige oder gelockte Haare und Bartwuchs sind hier viel häufiger als auf den Philippinen.

Auf unserer Erkundungstour nach einem feinen Mittagessen versuchen wir eine Abkürzung auf einem kleineren Weg, der dann noch etwas kleiner wird und über eine hübsche Brücke führt und zunehmend fühlen wir uns wie auf Hausbesuchen für Batulong, weil die Hütten immer einfacher werden und nur noch aus Wellblech bestehen.



Und dann stehen wir plötzlich vor einem Abfallhaufen und dahinter das Meer! Die Männer dort sagen «didak jalan», kein Weg, und so wollen wir schon umkehren, wenn zwei Teenager sich anbieten, uns einen Weg weiter zu zeigen.



So folgen wir den zweien durch super enge Durchgänge zwischen Häusern, vorbei an Katzen und Hühnern auf labyrinthmässig angelegten Pfaden und am Ende über eine Leiter an einer hohen Mauer bis zu einer Strasse.

Die Teenager freuen sich über ein Trinkgeld, aber hatten absolut keines erwartet – es sind einfach sehr sehr hilfsbreite Menschen hier.



Nicht weit entfernt sehen wir einen Markt und bei der Suche nach Souvenirs kommt ein Junge mit seinem Handy und einem Übersetzungs-Tool – einerseits will er uns helfen beim Kaufen, aber dann einfach etwas Konversation machen, z.B fragen, was das typische Essen in der Schweiz ist.



der Junge fragte auch - via Übersetzungs-Tool - ob wir ein Foto mit ihm machen :-).

Wir können den Unterschied zu den Philippinen gar nicht richtig erklären, aber vielleicht ist es die – in unseren Augen nicht so positive – Eigenschaft der Schüchternheit der Filipinos. Schüchtern zu sein ist eben leider oft eine Ausrede dafür, dass man etwas nicht gemacht hat oder keine Antwort gegeben hat. Ebenso sind Filipinos nicht neugierig im Sinne von danach fragen, wie es z.B bei uns zu Hause ist, und so käme die Frage des indonesischen Jungen von einem Filipino nie.

Neben der interessanten Provinz – und ich denke, dass es nicht unser letztes Mal hier ist – gefällt uns das Tauchen auch sehr gut. Wie überraschend, dass auf einer Meeresschräge mit abgerundeten, ca 10 cm grossen Steinen so viele Tiere leben können. Schliesslich ist die Gefahr, dass die Steine ins Rollen kommen recht gross. Aber da sehen wir einen haarigen Anglerfisch über die Steine klettern oder dazwischen mal ein Seepferdchen oder in etwas grösserer Tiefe die speziellen Rhinopias, Skorpionfisch mit einer Stupsnase. Für Ambon typisch wäre der Ambon-Skorpionfish, den wir aber auch in Lembeh und in Camiguin schon gesehen haben. Der Psychedelische Anglerfisch kommt nur hier vor und ist vom Aussterben bedroht – wegen der Taucher! Alle wollen ihn sehen und so haben Tauchguides begonnen, den Anglerfisch an einen versteckten Ort zu bringen und dann Geld zu verlangen, um ihn den Tauchern zu zeigen. Dass ein Tier, das immer wieder versetzt und von vielen Touristen fotografiert wird, gestresst ist und vor allem keinen Partner findet, sollte jedem klar sein. So ist es uns egal, dass wir keinen solchen Anglerfisch sehen, denn ich weiss nicht, ob ich mich getrauen würde, seine Existenz und seinen ungefähren Standort bekannt zu geben....

Wir haben noch eine Woche hier und werden am 23. Dezember von Ambon nach Jakarta fliegen und dann um 15 Minuten nach Mitternacht am 24. Richtung Zürich. Die Umstellung von den etwa 35 Grad hier in die kalte Schweiz wird nicht ganz einfach werden....

Hier also noch einige Tauchfotos:



Rhinopia



zwei verschiedene Arten von Rhinopias



Boxer Krabbe, nur ein paar cm gross



Teddy bear crabbe, nur ein paar cm gross



sehr häufig anzutreffen hier: Ceratosoma Nacktschnecke



ungewöhnlicher Anglerfisch

Nacktschnecke



Haariger Anglerfisch



Harlekin shrimp mit seinem Seestern-Mahl



diese Nacktschnecke ist länger als 10 cm



Leoparden-Nacktschnecke



auf dem Nachtauchgang ein grosser Oktopus





immer süß: Sepia



hässlich und gefährlich: der Steinfisch



Tiger-Shrimp



Gestern, am 20. Dezember, erfuhren wir, dass unsere Batulong Mitarbeiterin in den frühen Morgenstunden gestorben ist. Obwohl es uns bewusst war, dass der metastasierende Krebs ihr Leben in den nächsten Monaten beenden würde, waren wir doch geschockt und es war für uns sehr sehr plötzlich. Sie hatte uns eine Woche vorher noch von geschwollenen Füßen berichtet und dass sie in der kommenden Woche zu ihrer Onkologin gehen würde. Drei Tage vor ihrem Tod hatte sie ihren 59. Geburtstag, aber auf unsere Glückwünsche kam keine Reaktion mehr.

Wir sagten Keno immer, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass wir es innerhalb der drei Tage, die für Beerdigungen auf den Philippinen üblich sind, auf die Philippinen schaffen würden und so war unsere erste Reaktion auch, dass wir nicht gehen. Aber weil an Weihnachten keine Abdankungen stattfinden, ist die Abschiedsfeier auf den 26. oder 27. verschoben.

Statt dass wir also am 24. nach Hause in die Schweiz fliegen, geht es wieder zurück auf die Philippinen, zuerst nach Manila und danach hinunter nach Cagayan de Oro. Wir sind froh, dass wir so den Angehörigen unsere Wertschätzung von Thata zeigen können, aber auch, dass wir Zeit haben, noch einiges zu klären, z.B. ob Thata's Mann Gilbert die Betreuung der Batulong-Kinder in Tablon inklusive Organisation der Essensausgabe übernehmen möchte - dann würde er ein neuer Batulong-Mitarbeiter. Faktisch war er dies bisher schon, aber Thata war die Organisatorin.

Es gibt also noch ein paar Dinge zu tun in Cagayan und dann werden wir ca für Silvester nach Camiguin reisen, um noch etwas auszuspannen, denn bis zum 6. Januar gibt es praktisch nur noch Business class Flugtickets. So fliegen wir am 6. Januar zu einem vernünftigen Preis wieder zurück in die Schweiz.

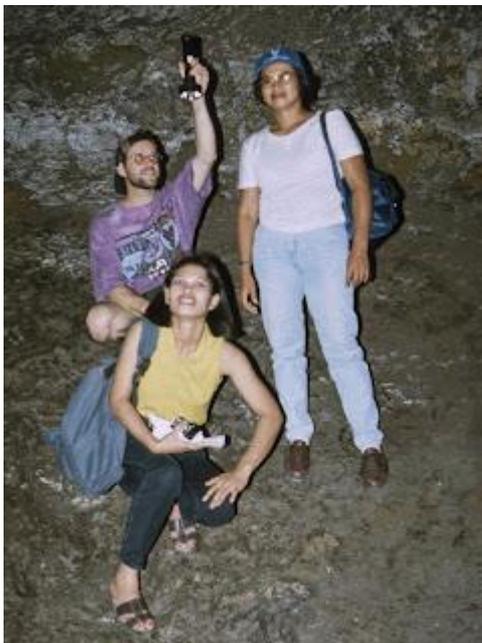
Gerne berichten wir hier noch von unserer Zeit - es sind fast 40 Jahre - mit Thata.

Wir kennen Thata seit 1985, als wir sie auf einer Camiguin-Durchwanderung an einem Wasserfall trafen: so schüchtern, dass sie nur mit mir als Frau redete und nicht mit Mäge und unserem Kollegen. Nach einem Jahr Brieffreundschaft - ja, das gab es damals noch :-)) - trafen wir sie auf unserer Hochzeitsreise wieder und versprachen, ihr die College-Ausbildung zu bezahlen.



Thata 1985

Bis zu ihrer Graduation trafen wir sie immer wieder auf ihrer Heimatinsel Camiguin und wir lernten ihre genauen Abrechnungen und ihre Aufrichtigkeit zu schätzen.



auf einer Höhlentour mit ihrer Schwester Feliza



1990: Ihr Abschluss als Buchhalterin

In den nächsten Jahren blieben wir immer in losem Kontakt und als wir 2007 beschlossen ein Hilfswerk auf den Philippinen zu gründen, fragten wir sie an.

Sie sagte sofort zu, denn sie hatte gerade ihre Arbeit gekündigt, weil sie nur zwei Mal im Monat von der 8 Fahrstunden entfernten Stadt ihres Arbeitsplatzes zu ihren Kindern fahren konnte.

Und so ergab es sich, dass wir drei zusammen den Grundstein für Batulong legten. Mäge und ich profitierten enorm von ihrem Knowhow bezüglich armen Familien und sie hatte immer eine gute Mischung zwischen Strenge und einem mitfühlenden Herzen. Unsere Primäraufgabe war es, ihr den Computer und seine Anwendungen näher zu bringen.



hier war Thata schwanger mit ihrem dritten Kind



2009 in unserem alten Batulong-Center und Büro



Im Herbst 2019 erzählte sie uns das erste Mal von einer Schwellung in der Brust. Leider konnten wir sie aber nicht von einer Untersuchung überzeugen, weil ihre Angst vor einer möglichen Operation grösser war als ein möglicher Tod durch Krebs. Dann kam die Pandemie und auch auf unser schriftliches Drängen, sie solle den Knollen untersuchen lassen, vielleicht sei es sogar harmlos, reagierte sie immer mit "sorry, aber ich muss mich weigern, ich will keinen Check-up". Allerdings folgte sie verschiedenen Naturheilern, die ihr teure Produkte verkauften oder sie zu einer drastischen Diät nur mit Gemüse überredeten. Auf unserem ersten Besuch nach der Pandemie erschrakten wir deshalb, weil sie bis auf 37 Kilogramm abgemagert war. Später in diesem Jahr, als die ersten Metastasen und die Flüssigkeit auf der Lunge ihr das Atmen erschwerten und deswegen Ultraschalls und Röntgenaufnahmen gemacht werden mussten, konnte sie schlussendlich nicht verhindern, dass auch ihre Brust mit dem Tumor untersucht wurde und der Krebs diagnostiziert wurde. Eine Chemotherapie musste wieder abgebrochen werden, weil sie zu schwach und zu leicht war, aber Hormonunterdrückungsmedikamente zeigten eine Weile lang Erfolg oder zumindest keine Verschlimmerung.

So arbeitete Thata seit 2022 von zu Hause aus - zuerst machte sie noch Buchhaltung usw, aber dann übernahm Keno ihren Job und Thata organisierte nur noch die Betreuung der Kinder in Tablon. Ihr Mann, Gilbert, übernahm nach und nach verschiedene Arbeiten und so konnten die rund 60 Kinder dort weiterhin Essen und Schulmaterialien bekommen.

Wir nannten Thata manchmal scherzhaft Mrs. Batulong, weil sie tatsächlich - zumindest bis 2022 - das Herz der Stiftung war. Sie war Keno, der damals Sozialarbeiter war, eine sehr gute Vorgesetzte und Freundin.

Mit einem doch schweren Herzen reisen wir morgen Richtung Philippinen und als erstes werden wir an der Totenwache teilnehmen, die vom Zeitpunkt des Todes bis zur Beerdigung stattfindet. Auf den Philippinen geht es da vor allem darum, den Toten nicht allein zu lassen und so sitzen und essen die Leute dort, beten und singen oder spielen Karten.



Totenwache im Wohnzimmer der Familie Suganob - im Hintergrund der Sarg.

Wir werden uns selbstverständlich nochmals melden mit einem Blogbeitrag.. denn unsere Reise geht weiter.

Liebe Grüsse

Franca und Mäge

Zurück auf den Philippinen brauchten wir etwas Zeit, uns von der herzlichen Atmosphäre auf den Molukken an die viel mehr bevölkerten Philippinen mit - wir müssen es leider sagen – mehr mit sich selbst beschäftigten Filipinos zu gewöhnen. In Cagayan de Oro verbrachten wir den Heiligabend in unserem Lieblingsrestaurant in der Nähe des Hotels. Einer der Besitzer leistete uns Gesellschaft und am Schluss sagte er sogar, dass er gerne im Stiftungsrat von Batulong wäre. Warum auch nicht, er hat viele soziale Ideen und oft kommen arme Kinder vorbei, die im Restaurant etwas zu essen bekommen. Auch an diesem Abend. Der Junge auf dem Bild ist 13 und in der 7. Klasse. Wir versprachen ihm, dass Batulong ihn im College unterstützt, wenn er gute Noten hat.



Heiligabend im J2J

Am 25. gingen wir zur Totenwache von Thata. Für uns ist diese Tradition fremd, die Tote noch tagelang im Haus aufzubahren und im Sarg mit Glasfenster den Trauernden zu einem letzten Anschauen (last viewing) zu präsentieren. Nach vielen Jahren trafen wir fast alle noch lebenden Geschwister von Thata wieder. Viele der Trauernden glaubten, dass es Thata langsam wieder besser gehe und waren deshalb unvorbereitet und geschockt. Vermutlich waren Mäge und ich die einzigen, die gewusst hatten, wie es um Thata stand, weil sie uns alle medizinischen Berichte zeigte, da das Geld dafür aus dem Batulong Alters- und Gesundheitsfond stammte. Wir erfuhren, dass Thata am Abend vor ihrem Tod noch mit ihrem Mann Gilbert gesprochen habe und am nächsten Morgen um 4 Uhr lag sie friedlich verstorben im Bett.



Um 9 Uhr am 26. fand zuerst ein Gottesdienst und dann eine Gedenkfeier mit Beiträgen statt. Wir waren überrascht, dass fast alle Trauergäste weiss trugen – aber unsere dunklen Farben seien auch okay, versicherte uns Thata's Schwester. Mäge und ich waren die ersten mit einer Rede über Thata und es wurde uns klar, wie wichtig unsere Anwesenheit war. Ausser den Geschwistern kannte niemand Thata so lange wie wir! Dieser Teil war der emotionalste: Batulongeltern, Freunde, ehemalige und aktuelle Batulong Studenten und Thata's älterer Bruder lobten Thata's Hilfsbereitschaft und Herz für weniger Privilegierte. Danach legte jeder eine Rose auf den Sarg und es wurden viele Fotos mit Familie, Nachbarn, Batulongeltern, Batulongstudenten, Batulongmitarbeitern usw vor dem Sarg gemacht.



Gilbert mit den drei Söhnen



Batulong-Mitarbeiter

Danach fuhren alle zum Friedhof, wo schon Zement gemischt wurde, um die Grabnische zu verschliessen. Nach einem Gebet konnten die Trauernden das letzte Mal die Verstorbene sehen, dann wurde der geschlossene Sarg in die Nische geschoben. Die Trauer der Familie, vor allem der Teenage-Söhne zu sehen, war herzerreissend.



Für den nächsten Tag luden wir Gilbert zu einem Gespräch ein, um die Details seiner Übernahme von Thata's Arbeit in Tablon zu besprechen. Wir sind sehr froh, dass er schon praktisch alles für sie übernommen hatte und keine Einführung benötigt – nun werden die ca. 60 Kinder dort weiterhin mit Essen, Material und Transportgeld – wenn nötig – unterstützt. Neben den 2-3 Stunden täglich für Batulong wird er weiterhin am Abend mit seinem dreirädrigen Baobao (in Thailand: Tuktuk) Leute transportieren und so zusätzliches Einkommen haben. Auch wird Batulong ihm eine Witwerrente auszahlen.

Es gab auch noch einiges mit unseren Mitarbeitern zu besprechen und nach dem Mittagessen fuhren wir zur Bank, um das Konto, das auf Thata's und meinen Namen lautete aufzulösen. Mit Hilfe der Bankmanagerin ging das alles viel einfacher und günstiger als sonst. Seit 16 Jahren ist diese Frau uns immer wieder eine grosse Unterstützung.

Nach diesen doch recht hektischen Tagen entschlossen wir uns, nochmals auf die Insel Camiguin zu fahren, wo wir jetzt etwas ausspannen und tauchen.

Wer übrigens denkt, dass Weihnachten vorüber sind – auf den Philippinen wird Weihnachten am längsten gefeiert: von September, wenn die ersten Lieder in den Läden erklingen und Dekorationen aufgehängt werden, bis Januar. Gerade heute Abend war eine Weihnachtsparty gegenüber dem Restaurant, in dem wir assen: ohrenbetäubende Musik (die üblichen Weihnachts-Hits) mit viel zu viel Bass, der unseren Tisch vibrieren liess und den Menschen dort an der Party wohl noch lange Ohrensausen bereitet. Aber Filipinos lieben es laut...